

## Murten

# Die Arbeit hat viele Gesichter

**Ein notwendiges Übel, Spender von Lebenssinn, Arbeitslosigkeit, Workaholics – oder woran denken Sie spontan beim Wort Arbeit? Klar ist, dass Arbeit das Leben prägt. Zeit und Gelegenheit, über den Wert dieses zentralen Faktors nachzudenken, bleibt aber selten.**

Kürzlich hat in Murten ein Diskussionsabend zum Thema Arbeit stattgefunden. Die Beratungsstelle für Erwerbssuchende «Impuls-Seebezirk», die Kirchgemeinden von Cordast und Murten sowie die Pfarrei Murten haben dazu drei Gäste eingeladen, die auf verschiedenste Weise mit Arbeit und mit dem Nachdenken über Arbeit konfrontiert sind. So schilderte zuerst Sonja Murer, Psychologin und Berufsberaterin, anhand kurzer Beispiele, dass jeder Mensch den Wert einer Arbeit verschieden einschätzt. Was der eine als sinnlose Beschäftigung empfindet, kann für einen anderen im Moment der Idealjob sein.

Von einem anderen Zugang zur Arbeit berichtete anschliessend der Personalchef und Jurist Hans Stocker. «In der aktuellen Situation», so schilderte er seine Arbeit, «stellt ein Personalchef nicht mehr ein, sondern um.» Ferner wies er auf den schnellen Wandel und die Mobilität in der Arbeitswelt hin: So schätzen heute Arbeitgeber hohe Dienstalter und Betriebstreue eher als Mangel an Innovationsgeist ein.

### Sinn der Arbeit?

An Stockers Forderung, die Solidarität zwischen Alt und Jung zu verstärken, schloss sich die dritte Referentin, Gewerkschaftssekretärin Denise Chervet, an. Bei der aktuellen Krise bleibe eine andere wichtige Seite der Solidarität auf der Strecke: die Gleichstellung von Frau und Mann.

Auf einen gemeinsamen Nenner liessen sich die drei Beiträge kaum bringen, das zeigte auch die anschliessende, lebhafteste Diskussion. Allerdings wies Sonja Murer auf einen Punkt hin, der auch bei den beiden anderen Stellungnahmen angesprochen wurde: Wichtig ist ein Nachdenken über den Sinn der Arbeit und über ihren Stellenwert im Leben der einzelnen und der Gesellschaft. Gewiss ein schwacher Trost für die Frauen und Männer, die als Stellenlose die aktuelle Krise am eigenen Körper erleben müssen.

Der Diskussionsabend war eine von drei Veranstaltungen zum Thema Arbeit. Der dritte Abend findet heute Donnerstag statt. Plasch Spescha, Sozialethiker aus Biel, wagt den Blick in die Zukunft und befasst sich mit der Frage, welches Gesicht die Arbeit morgen haben wird. Er schliesst damit den Kreis, den Hans Rudolf Schär, Sozialethiker in Bern, vor zwei Wochen mit einem Rückblick auf den Wandel der Arbeit in der Geschichte der Menschheit eröffnen konnte. asr  
Plasch Spescha «Die Zukunft der Arbeit», heute 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Deutsche Kirchgasse, Murten.